

Nouvelle Librairie Nationale in Paris.

Aymès, Noël, Hellas, la Grèce antique. 16°. 3 fr. 50 c.

P. Ollendorff in Paris.

Rameau, J., le roman de Maris. 18°. 1 fr.

Perrin & Cie. in Paris.

Rod, Ed., le pasteur pauvre. 16°. 3 fr. 50 c.

Princesse Schahovskoy-Strechneff, le comte de Fersen — Charles-Gustave de Liebenfeld — la Princesse Zelmire. 16°. 3 fr. 50 c.

Suau, P., l'Espagne terre d'épopée. 16°. 3 fr. 50 c.

Plon-Nourrit & Cie. in Paris.

Chaillou du Courjoly, M., la Duchesse de Rouvrouse. 16°. 3 fr. 50 c.

Charles-Roux, Fr., les origines de l'expédition d'Égypte. 8°. 7 fr. 50 c.

Marge, P., Voyage en automobile dans La Hongrie pittoresque.

Fatra — Tatra — Matra. 16°. 3 fr. 50 c.

J. Tallandier in Paris.

Bertheroy, J., les deux puissances. 18°. 3 fr. 50 c.

Rousset, Histoire générale de la guerre franco-allemande (1870—1871). 1^{er} Fasc. 40 c. Wöchentlich eine Lieferung von Fasc. 2 an 75 c. In Bdn. je 22 fr. 50 c., geb. 28 fr. 50 c.

Korporation der Berliner Buchhändler.

Nach den in der Hauptversammlung am 27. Oktober d. J. stattgehabten Neuwahlen setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

- Georg Bath, Vorsteher;
- Karl Hoffmann, stellvertretender Vorsteher;
- Fritz Rühle, Schriftführer;
- Herm. Stille, stellvertretender Schriftführer;
- Bernh. Fahrig, Schatzmeister;
- Alb. Seydel, stellvertretender Schatzmeister.

Hauptauschuß:

- | | |
|----------------------|---------------|
| Arthur Georgi, | Ludwig Bloch, |
| Gustav Rützenmacher, | Georg Eggers, |
| Otto Levysohn, | Otto Radke. |

Rechnungs- und Wahl-Ausschuß:

- | | |
|--------------------|-----------|
| Georg Siemens, | H. Worms, |
| Arthur Parrhysius. | |

Berlin, den 29. Oktober 1910.

Deutsche Graphische Ausstellung im Deutschen Buchgewerbehaus in Leipzig.

I.

Wie wir vor einigen Tagen an dieser Stelle berichten konnten, war es vereinten Bemühungen gelungen, zum Tage der Vorbefichtigung, die der Eröffnung der Deutschen Graphischen Ausstellung vorausging, den Besuchern ein vollkommen fertiges Bild zu bieten, und der rege Besuch, der sogleich eingesezt hat, bewies, welche lebhaftes Interesse für Original-Graphik in allen Bevölkerungsschichten Leipzigs vorhanden ist. In der Tat ist die Fülle dessen, was geboten wird, überraschend. Nicht weniger als etwa 3000 Arbeiten haben der Jury vorgelegen, von denen, den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten entsprechend, nur nahezu 800 ausgestellt werden konnten. Die Auswahl, die sich recht schwierig gestaltete, ist möglichst so getroffen worden, daß von den meisten Künstlern wenigstens ein oder zwei Blätter angenommen wurden; auch war die Jury darauf bedacht, nach Möglichkeit den ganzen Kreis der Graphik, die verschiedenen Techniken, Holzschnitt, Radierung oder Handzeichnung, vertreten sein zu lassen. Es kann nicht von uns erwartet werden, jeder einzelnen der vielen Arbeiten ein Wort zu widmen, sondern nur eine Anzahl derer, die auf besondere Beachtung wirklichen Anspruch haben, sei es um ihres bedeutenden künstlerischen Wertes, sei es um ihrer Eigenart oder sonstigen Vorzüge willen. Kein Zweifel besteht, daß aus oben genanntem Grunde manche gute Arbeit zurückgestellt werden mußte, die es verdient hätte, neben den anderen gezeigt zu werden; aber einer Überfüllung der Säle mußte doch vorgebeugt werden. Die folgenden erklärenden Hinweise sollen nur näher an die Werke selbst heranzuführen, dem Genuß vorarbeiten — dieser selbst bleibt einem jeden vorbehalten; denn auch in der Graphik ist letzten Endes ein

jeder auf sein eigenes Empfinden angewiesen. Fragen wir nun nach dem Wesen dieser Kunst, — sie ist ein stilisiertes Schreiben von Bildern des eigenen selbständigen Seelenlebens, beileibe kein mechanisches Skizzieren nach der Natur, und der geistige Gehalt eines Werkes sollte sein alleiniges Kriterium sein.

Der Leipziger Künstlerschaft, auf deren Anregung diese Ausstellung veranstaltet wurde, ist von den sieben vorhandenen Räumen geziemenderweise der erste gewidmet. Die Stadt Leipzig ist unter anderen vertreten durch ihren bewährten Meister der Graphik Max Klinger — leider nicht allzu glänzend — wir finden 3 Blatt aus dem Zyklus: Vom Tode II: Krieg, Herrscher und Philosoph. Wie so oft gelten auch hier Klingers Gedanken dem Ringen des Menschen um sein Glück und seine Größe — das ist sein bedeutender und heiliger Gegenstand. — Von dem produktiven und weit über Leipzigs Grenzen hinaus geschätzten Exlibris-Künstler, Professor Bruno Héroug, ist eine größere Anzahl von neueren Buchzeichen und von Schilderungen seines Sommerhauses in Mächern bei Leipzig zu finden, liebenswürdige, und geschickte Leistungen. — Des Künstlers Freund Arthur Liebsch steuerte gleichfalls ein reizendes Blatt, eine Gruppe von strohgedeckten Bauernhäusern bei, das bald seinen Liebhaber gefunden haben dürfte. — Professor Max Seliger, Direktor der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, erfreut uns mit 12 Handzeichnungen, die besonderer Beachtung empfohlen seien, Studien von Kinderköpfen, unter denen ein aufwärts blickendes Kinderantlitz in seinem lieblichen, unschuldigen Ausdruck, der dem Leben trefflich abgelauscht ist, den Beschauer mit herzlicher Freude erfüllen wird. — Links daneben gewahren wir eine Zeichnung von Horst Schulze, einen männlichen Akt, die Arme bittend nach vorn gestreckt, zu Füßen ein gespannt lauschender Hund, ein Bild, höchst eindrucksvoll in seiner Bewegung und zeichnerisch eine sehr achtungswerte Leistung. — Von den übrigen Arbeiten in diesem Raume sei eine Kollektion von fünf äußerst wirkungsvollen Handzeichnungen: Dresdener Motive von Franz Richard Scholz, und unter diesen das Blatt: Die Hofkirche, ausdrücklich genannt.

(Fortsetzung folgt.)

Otto Maier's Anzeiger für den Buchhandel.

Leipzig, den 1. November 1910.

An die

Redaktion des Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel Leipzig.

Unter Hinweis auf § 11 des Pressegesetzes bitten wir um sofortige Aufnahme der nachstehenden Berichtigung:

In Nummer 238 des Börsenblattes vom 13. Oktober findet sich auf Seite 11967 die Bemerkung, daß die Firma Otto Maier ihren »Anzeiger für den Buchhandel« nur an die sogenannten »Auchbuchhändler« versende, »die nun durch ein wöchentliches Gratisfachblatt zu der Nebenbeschäftigung des Bücherverkaufes angeregt werden sollen«.

Diese Behauptung ist unwahr.